

Zeitschrift:	Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift
Herausgeber:	Bauen + Wohnen
Band:	19 (1965)
Heft:	12: Einfamilienhäuser = Maisons familiales = One-family houses
Rubrik:	Mitteilungen aus der Industrie

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

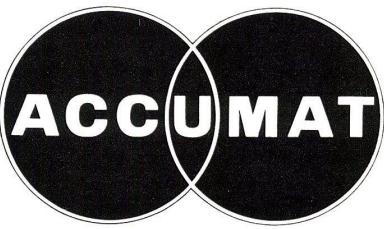
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Monotherm

**Accum AG
8625
Gossau ZH**

051 - 78 64 52



Der ideale Allstoff-Heizkessel mit unerreichter Wirtschaftlichkeit

Der ACCUMAT-Monotherm mit aufgebautem Boiler ist so konstruiert, dass der Ölfeuerung nach Belieben gewählt werden kann. Die Verfeuerung von Heizöl, Koks, Anthrazit, Holz und Abfällen erfolgt in **einem** Feuerraum, und zwar ohne Umstellung. Der grosse, absolut freie Füllraum bietet sowohl für den Betrieb mit Öl als auch mit festen Brennstoffen die günstigsten Bedingungen. Die Warmwasserbereitung ist sehr billig und vermag jedem Komfortanspruch zu genügen. Der ACCUMAT senkt die Installations- und Baukosten. Er eignet sich nicht nur für Neubauten, sondern auch zur Modernisierung von bestehenden Anlagen.

jene Worte ins Stammbuch, die Oscar Wilde schon 1891 schrieb und die heute mehr denn je Gültigkeit haben: «Der Fortschritt ist die Verwirklichung von Utopien.»

Der Mensch muß sich einfügen in die von ihm selbst geschaffene Umwelt in ihrer heutigen Gestalt. Frei Otto sagt dazu: «Der Mensch hat sich eine künstliche Welt geschaffen, in der er selbst überflüssig geworden ist, eine Welt, die sich sogar automatisch zu gestalten scheint, da sich die Formen selbst reproduzieren.» Es ist blind und uneinsichtig, die technisch gegebenen Möglichkeiten abzulehnen, die automatischen Produktionsprozesse und die neuen, durch die Elektronik erschlossenen Möglichkeiten zu übersehen. Man sollte nicht gegen diese technischen Hilfsmittel planen und bauen, sondern man sollte sie durch Nutzung dienstbar zu machen trachten. Im Mittelpunkt steht immer der Mensch in seiner Beziehung zur Umwelt. Das Ziel muß sein, «Rahmen und Strukturen für eine menschenwürdige Existenz zu schaffen ...», wie Siegfried Giedion es ausdrückte. Die neue Architektur ist mit dem herkömmlichen Begriff «moderne Architektur» nicht mehr zu fassen. Die sogenannte moderne Architektur ist tot. Sie ist am geistlosen Klischee der großen Architekturbetriebe und dem ebenso geistlosen Festhalten der mächtigen Auftraggeber an pseudodemokratischen Scheinlösungen gestorben. Diejenigen, die sie neu beleben könnten, sind da. Sie arbeiten, machen Vorschläge und versuchen, diese in der Öffentlichkeit darzulegen, doch in fast allen Fällen scheitern sie an der Borniertheit der maßgeblichen Gruppen und Institutionen. Wie lange noch?

der neuesten Konstruktion, dem kombinierten Heizkessel Accumat-Monotherm, ist das bewährte Einkammersystem bewußt beibehalten worden, damit bei allen Betriebsarten die ganze Heizfläche für die Wärmeausnutzung uneingeschränkt zur Verfügung steht. Einerseits ermöglicht eine solche Konstruktion eine gut ausgeglichene Belastung aller Heizflächen, soweit dies entsprechend den unterschiedlichen Verhältnissen in den verschiedenen Zonen erreicht werden kann; anderseits wird auch bei festen Brennstoffen die volle Kesselnennleistung erzielt, so daß zum Beispiel bei Koksbetrieb keine Leistungsreduktion in Kauf genommen werden muß. Bei dem jederzeit leicht möglichen Wechsel von flüssigem auf feste Brennstoffe braucht es keine Umstellung, und auch die Abfallverbrennung verursacht keine Schwierigkeiten.

Das Zusammenwirken der günstigsten Komponenten in bezug auf Ölfeuerung, Feuerraumgestaltung, Anordnung der Heizflächen und Rauchgaszüge sowie eine weitgehende Unabhängigkeit vom Kaminzug führt zu den besten Voraussetzungen für einen hohen Wirkungsgrad, der seinerseits mit der besten Wirtschaftlichkeit identisch ist. Auf diese Weise lassen sich verblüffende Resultate erzielen, so daß die Kosten für Zentralheizung und Warmwasserbedarf in kaum mehr zu überbietendem Maße reduziert werden können. Daß richtig eingeregulierte und gewartete Anlagen den heutigen Forderungen der Lufthygiene zu entsprechen vermögen, sei nur am Rande vermerkt.

Die hohe Betriebssicherheit wird durch ein neuartiges Ölfeuerungsauschlußorgan erzielt, das nicht nur den Heizkessel während des Brennerstillstandes vor Auskühlung durch Kaminzug schützt, sondern auch bei der Verfeuerung von festen Brennstoffen den Ölfeuerer auf einfache Weise vollständig vom Feuerraum trennt. Diese Einrichtung erwies sich als nützlich, da die Wärmeverluste um 4 bis 5% verringert werden. Zudem werden die empfindlichen Teile des Ölfeuerers, wie Düse, Turbulator, Photozelle usw., vor Verschmutzung und Überhitzung durch die Wärmestrahlung aus dem Feuerraum geschützt.

Langjährige Erfahrungen und Untersuchungen auf dem Prüfstand sowie viele Beispiele aus der Praxis zeigen immer wieder, daß der Accumat dem Liegenschaftenbesitzer und Wohnungsmieter einen hohen Heizungs- und Warmwasserkomfort zu bieten vermag, und zwar zu nachweisbar niedrigen Betriebskosten. Von einer modernen, wirtschaftlichen Anlage profitieren nicht nur Wohnungs-, Gewerbe-, Industrie- und Schulneubauten; sie lohnt sich auch in bestehenden Liegenschaften, deren Heizungen und Warmwasserversorgungen modernisiert werden.

-n.

Mitteilungen aus der Industrie

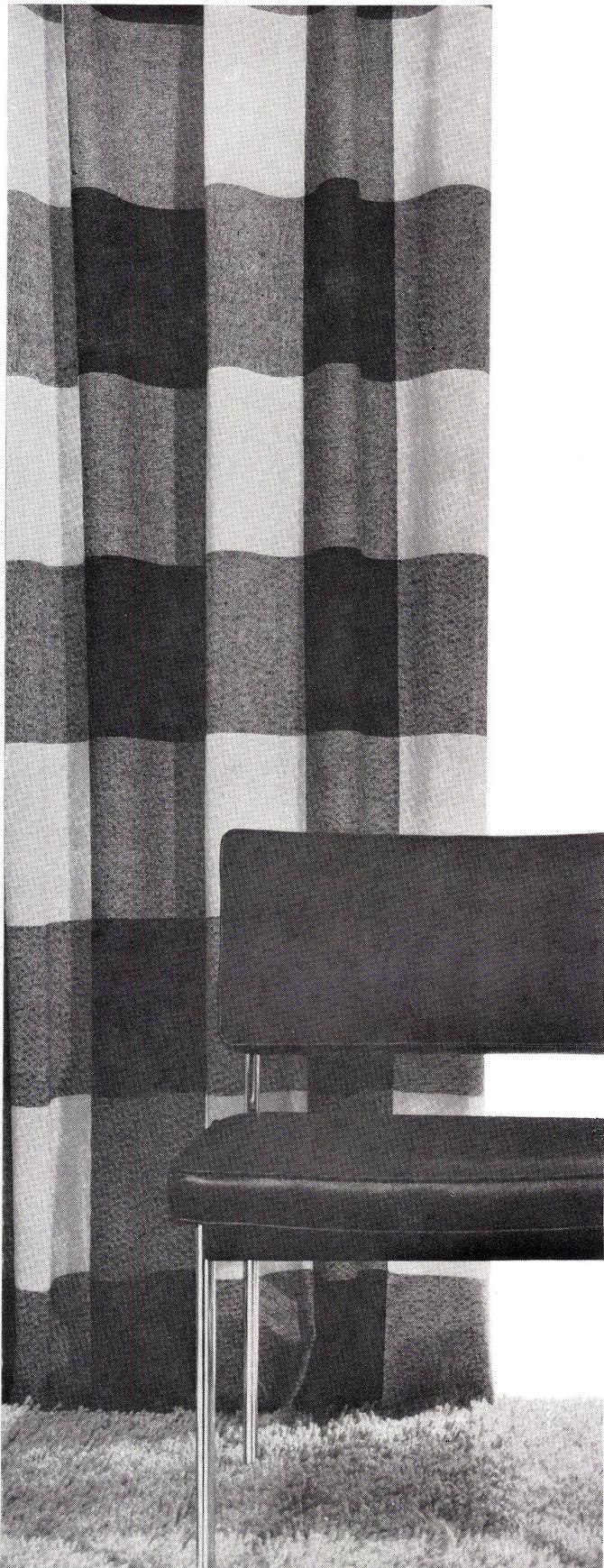
Heizungs- und Warmwasser- kosten sparen

Die große Beliebtheit der Ölfeuerung und deren enorme Verbreitung in den letzten 20 Jahren sind zu einem großen Teil auf die andauernde Weiterentwicklung in der Feuerungstechnik zurückzuführen. Während die Ölfeuerung in technischer Beziehung und hinsichtlich der Betriebssicherheit einen hohen Stand erreicht haben, sind auf dem Gebiete des Heizkesselbaues noch Möglichkeiten verschiedener Richtung offen. Die Firma Accum AG, Gossau ZH, hat hier wesentlich zum Fortschritt beigetragen, sei es durch die Einführung des Kombinationskessels Accumat, der nebst der Ölfeuerung auch den Betrieb mit festen Brennstoffen erlaubt, sei es durch neueste Entwicklungen in Richtung der allgemeinen Feuerungstechnik. Auch bei

Neuer Kugler-Katalog

Der neue Katalog Nr. 65 der Kugler AG, Metallgießerei und Armaturenfabrik, Genf und Zürich, ist erschienen. Technik, Tradition und Neuheiten sind seine Merkmale.

Technik: Mehr Maßzeichnungen. Reichhaltige technische Angaben über Druckverluste, Leistungen usw.



der neue Vorhang
aus der Internationalen Auswahl
exklusiver Stoffe

artiana

zürich 1 nüselerstr. 31 tel. 051 2756 66

Photographien von Installationsbeispiele mit Spezialarmaturen. Inhaltsverzeichnis in den drei Landessprachen.

Tradition: Katalog im Taschenbuchformat, solid gebunden (ohne Ringsystem), praktisch im Gebrauch. Jeder Artikel ist aus Gründen der besseren Darstellung photographiert und nicht gezeichnet.

Neuheiten: Waschmaschinenventile mit Rückschlagventil und Filter. Ausläufe und Einläufe für Bassins und Schwimmbäder. Armaturen für Luftschrutzräume und Notduschen. Einloch-Mischbatterien für Küche und Bad. Wäschewärmer. Schwere Spezial-Küchenmischbatterien für Restaurant, Hotel, Spital, Kaserne. Badebatterie mit Rohrunterbrechersystem für Handdusche. Thermostatische Radiatorventile. Armaturen für Gas und Laboratorium. Diverse Einzel- und Ersatzteile, übersichtlich gruppiert.

Ein weiterer wichtiger Hinweis ist die in jedem Fall gewährleistete Auswechselbarkeit der Bedienungsgriffe bei den verchromten Sanitäramaturen. Auf Wunsch sind verchromte oder schwarze Kunststoffbedienungsgriffe und sogar auch Luxusgriffe lieferbar.

Im Katalog sind keine Preisangaben mehr enthalten. Die Preise können einer separat beigelegten Preisliste entnommen werden.

Dieser neue, reichhaltige und praktische Katalog bedeutet für den Installateur im Sanitär- und Heizungsfach und auch für den Architekten ein wohlgelegenes Arbeitshilfsmittel.

L. Gosteli, Zürich

Moderne neuzeitliche Warmwasserbereitung

Grundsätzlich unterscheidet man folgende Arten von Warmwasserbereitern:

Einzel-Warmwasserbereitung.

Elektro- oder Gasboiler sowie Durchlauferhitzer.

Zentrale Warmwasserbereitung.

Kombikessel, Doppelmantelboiler und Speicher mit Heizregister oder Durchflussbatterie.

Der Entscheid zwischen den einzelnen Warmwasserbereitern muß auf Grund des Energiepreises und des Platzangebotes nur unter Berücksichtigung der Anlageart getroffen werden.

Der zentralen Warmwasserbereitung wird aus Gründen der Wirtschaftlichkeit und des Komfortes immer mehr der Vorzug gegeben. Dies bedingt jedoch, daß für Heizung und Warmwasserbereitung größere Räumlichkeiten als bei Einzerversorgung benötigt werden. Berücksichtigt man die heutigen Baupreise und den enormen Platzbedarf von Großboilern, so versteht sich, daß der Ruf nach einem Hochleistungs-Warmwasserbereiter mit geringstem Platzbedarf immer lauter wurde.

Einmal mehr hat CTC Pionierarbeit geleistet und einen Warmwasserbereiter entwickelt, welcher allen Anforderungen gerecht wird: Er läßt sich an das herkömmliche Zentralheizungssystem anschließen, der Platzbedarf fällt überhaupt nicht ins Gewicht.

Dieser Heißwasser-Brauchwasser-Umformer Trufomin wird in zehn Größen hergestellt; für 5 bis 250 Normalwohnungen, für Betriebsdruck von 8 und 12 atü.

Wie alles Geniale ist auch das Trufomin denkbar einfach. Ein elektrisch geschweißter Behälter aus Flußeisenblech. Die darin eingebaute Batterie besteht aus spiralgedrehten Kupferrohren mit oberflächenvergrößernden Rippen, welche der Batterie eine erheblich größere äußere Wärmeübertragungsfläche geben.

Dieses Trufomin mit einer Höhe von 580 mm und einem Durchmesser von 550 mm liefert das Brauchwasser für 30 Normalwohnungen. Das Trufomin wird hydraulisch in zwei Pumpenkreise geschaltet. Der eine: Kessel (Fernheizung), Trufomin, Beimischventil und Kessellauferlauf. Der andere: Beimischventil, Heizungsvorlauf, Rücklauf zu Beimischventil und Kessel (siehe Bild 2). Die gesamte für die Heizung benötigte Wassermenge fließt bei dieser Anordnung zuerst durch das Trufomin. Bevor das Wasser zum Beimischventil strömt, wird dadurch das Brauchwasser erwärmt. Ein Teil des Kesselwassers geht entsprechend der Einstellung des Beimischventils zur Heizung, während der Rest durch den Rücklauf dem Kessel zugeführt wird.

Mit dieser Anordnung wird es möglich, sowohl die Kesselleistung als auch die in den Kesseln und im Rohrleitungsnetz akkumulierte Wassermenge für die relativ kurzzeitigen Belastungsspitzen des Warmwasserverbrauches voll auszunutzen. Dabei wird vorübergehend ein Teil der für die Heizung bestimmten Wärmemenge entnommen.

Das kurzzeitige Senken der Vorlauftemperatur bleibt aber auf die Raumtemperatur ohne jegliche störende Auswirkung.

Bild 3 zeigt ein Belastungs- und Temperaturdiagramm eines Wohnhauses mit 26 Wohnungen und einer Waschküche mit 2 Waschmaschinen. Dieses Haus gehört zu einer Wohnsiedlung mit einer Heizzentrale und 10 Unterstationen. Installiert ist ein CTC-Trufomin Typ A 140. Die Anlage ist mit einer witterungsabhängigen Regelung gesteuert. Wie das Diagramm zeigt, sinkt die Vorlauftemperatur nur unwesentlich und nur während kürzerer Perioden ab.

Dimensionierung von Trufomin-Anlagen.

Bei der Dimensionierung des Trufomins rechnet man zweckmäßig mit einer Kesselwassertemperatur von 80 °C im Sommerbetrieb, auch wenn die wirkliche Temperatur bei voller Belastung während der Winterzeit höher ist.

Bei der Anwendung des Nomogramms geht man von der Anzahl Normalwohnungen oder der Anzahl Normalzapfstellen aus und erhält Trufomingröße und Kesselzuschlag Q_p . Die für verschiedene Normalwohnungsanzahlen erforderliche Zapfwarmwassermenge ist gemäß folgender Formel berechnet:

$$G_b = 36 + 9 \cdot 4 \cdot n - 2, \text{ worin}$$

G_b = Zapfwassermenge

n = Anzahl Normalwohnungen

Eine Normalwohnung enthält 4 Normalzapfstellen nach folgender Aufstellung:



Wieder eingetroffen!



AERA
Hardstrasse 1
Basel
Tel. 42 99 42
Parkplätze im Hof

Küche 1 Normalzapfstelle
Toilette, Bade- 1 Normalzapfstelle
zimmer
Badewanne 2 Normalzapfstellen

Strömungswiderstände

Primär:

$$\text{rund } 30 \left(\frac{G_p}{60 \times \text{Trufomin-Nr.}} \right)^2 \text{ mm WS}$$

Sekundär: 2,5 m WS bei der Zapf- wassermenge in l/min, die der Trufomin-Nummer entspricht.

Für die erforderliche Primärzirkulationsmenge hat das Nomogramm zwei Kurven. Die eine gilt für Trufomin Typ A, die andere für Typ B. Trufomin B wird nur gewählt, wenn in einem Falle die verfügbare Wassermenge für Trufomin A nicht ausreicht. Die verfügbare Primärwassermenge in Litern je Stunde mit 15% Reserve ergibt sich aus der Gleichung

$$G_p \text{ verfügbar} = \frac{(Q_r + Q_p) \cdot 1,15}{t_h - t_r}$$

Sie muß mindestens die Werte erreichen, die das Nomogramm angibt, damit das Trufomin eine ausreichende Leistung bekommt.

Worin:

Q_r = totaler Wärmebedarf der Heizung

Q_p = Kesselzuschlag für Warmwasserbereitung

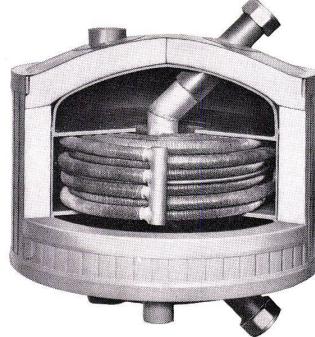
t_h = Vorlauftemperatur bei voller Belastung

t_r = Rücklauftemperatur bei voller Belastung

Erreicht in einem Falle die nach obiger Gleichung berechnete verfügbare Wassermenge nicht die Forderung des Nomogramms, so muß die Kesselwassermenge und damit die Kesselgröße erhöht werden.

Beispiel

Ein Wohnhaus mit 26 Normalwohnungen mit einem Wärmebedarf von 170 000 kcal/h, Temperatur 90/70° C.



Gemäß Nomogramm wird ein Kesselzuschlag von 25 000 kcal/h benötigt.

Verfügbare Primärzirkulationsmenge

$$G_p = \frac{(170\,000 + 25\,000) \cdot 1,15}{90 - 70} = 11\,200 \text{ l/h}$$

Gemäß Nomogramm ergibt sich Trufomingröße 140. Die verfügbare Primärzirkulationsmenge von 11 200 l/h ist also größer als die gemäß Nomogramm für Trufomin A geforderte von 7000 l/h. Es kann somit ein Trufomin A 140 gewählt werden.

Der Druckverlust primär wird etwa

$$30 \left(\frac{11\,200}{60 \cdot 140} \right)^2 = 53 \text{ mm WS.}$$

Druckverlust sekundär 2,5 mm WS bei 140 l/min.

Wenn nach dieser Formel die verfügbare Wassermenge nur 6000 l/h geworden wäre, so hätte das Trufomin B 140 verwendet werden müssen.

Trufomin-Anlagen haben sich auf folgenden Gebieten bewährt:

Heißwasser-Warmwasser-Umformer primär maximal 130° C

Umformer für Druckdifferenzen

Schwimmbadheizungen

Als Brauchwasserbereiter in Restaurants, Hotels, Spitäler, Gewerbe- und Industriebetrieben usw.

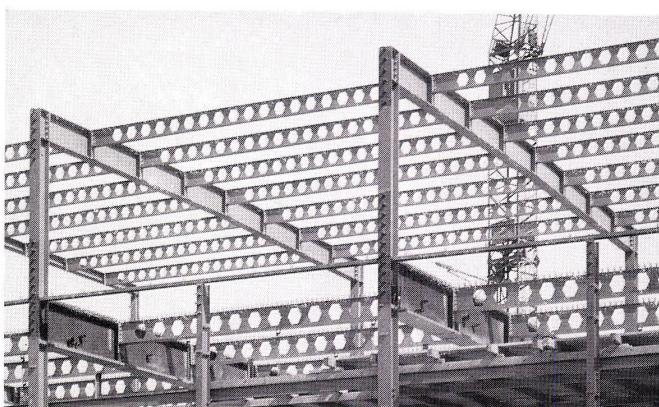
Verbundwabenträger – ein neues Bauelement

Im Stahlhochbau beginnen sich zwei neue Bauelemente durchzusetzen: Wabenträger und Verbundwabenträger.

Am jüngsten Anwendungsbeispiel, dem Gießereierweiterungsbau der Maschinenfabrik Rieter AG, Winterthur, lässt sich deutlich erkennen, worin die Eigenart dieses neuen Trägerelements liegt: Der Wabenträger entsteht durch das Aufschneiden eines Walzprofils (I-Profil) längs einer über die Längssachse laufenden trapezoidalnen Linie und

anschließendes Verschweißen der beiden gegeneinander verschobenen Trägerhälften.

Der so entstandene Wabenträger weist wesentlich größere Trägheits- und Widerstandsmomente auf als das Ausgangsprofil. Die Vergrößerung dieser statischen Eigenschaften ist allerdings das Geheimnis einer ausgeklügelten Schnittgeometrie und kann nicht beliebig gesteigert werden. Die Wabenträger eignen sich für eine Verwendung sowohl als einfache Stahlträger wie auch als Verbundträger, das heißt Träger, die mit einer Eisenbetonplatte zusammenwirken.

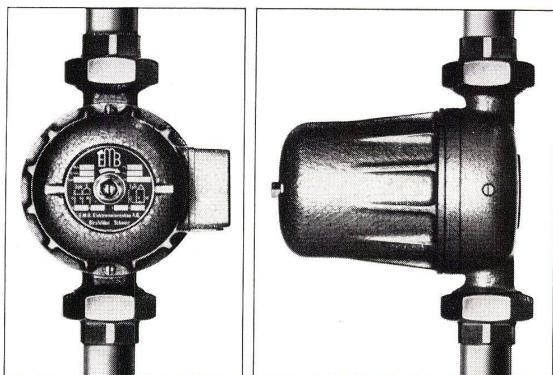




Sind Sie ein «harter» Typ, dann lesen Sie nicht weiter

Wenn Sie aber gern warm haben, dann lohnt sich vielleicht die Lektüre dieses Textes.

Voraussetzung ist eine Zentralheizungsanlage. Soll die dadurch erzeugte Wärme aber gleichmäßig im ganzen Rohrnetz verteilt und soll die Kapazität der Anlage voll ausgenutzt werden, dann ist der Einbau einer Umlölpumpe gegeben. Da Strahlungsverluste an Heizkessel und Vorlaufleitungen vermindert werden, sparen Sie erst noch Brennstoff.



EMB-Umwälzpumpen Modelle NZ/NA

Geeignet für grosse oder kleine Zentralheizungen. Einfache, äusserst robuste Konstruktion, immer betriebsbereit.

Verlangen Sie bitte die ausführlichen Prospekte.

Hersteller:



EMB Elektromotorenbau AG
4127-Birsfelden 061/42 88 88

In einer mit der Empa durchgeführten Untersuchungsreihe wurde mit Bezug auf die GC-Wabenträger insbesondere die Arbeitsweise mit und ohne Verbund genau abgeklärt. Die daraus resultierenden Erkenntnisse machten schließlich die Entwicklung einer sicheren und vorteilhaften Bemessungsmethode für Wabenträger und Verbundwabenträger möglich. Die vergrößerten Schubspannungen beeinflussen nicht nur die Tragfähigkeit, sondern auch die Steifigkeit des Wabenträgers und müssen sowohl bei der Berechnung der Spannungen als auch der Durchbiegung berücksichtigt werden. Die Spannungskonzentration, die vor allem in den äußeren Wabenecken entsteht, muß durch entsprechende Fertigungsmethoden abgebaut werden. Für den Auftraggeber bringen GC-Wabenträger neben den technischen Vorteilen hinsichtlich Steifigkeit und Tragfähigkeit praktische Vorteile mannigfacher Art: geringerer Stahlverbrauch, leichte Durchführmöglichkeit aller Leitungen, dank automatisierter Herstellung kurze Lieferfristen für die Normalausführung und – last not least – einen spürbaren Beitrag zur Verbilligung der Baukosten!

Projektpläne 1:200, Innenperspektive Kirchenraum, kubische Berechnung. Termin für Fragenbeantwortung 30. November 1965; für die Projektgabe 28. Februar 1966, Modelle bis 12. März 1966. Unterlagenbezug gegen Depot von Fr. 100.– bei J. Lichtensteiger, Präsidenten des Preisgerichtes, Schäppi-Naef-Straße 7, 8842 Oberrieden, Postscheckkonto 80 – 32105.

Bezirksschulhaus in Oftringen

Die Gemeinde Oftringen eröffnet einen Projektwettbewerb für ein Bezirksschulhaus mit Mehrzweckturnhalle und Lehrschwimmbecken unter dem im Bezirk Zofingen heimatberechtigten oder seit mindestens 1. Juli 1964 niedergelassenen schweizerischen Architekten und ferner vier auswärtigen Architekten. Für nicht ständige Mitarbeiter gelten die gleichen Teilnahmebedingungen. Für sechs Preise stehen Fr. 25000.– und für Ankäufe Fr. 5000.– zur Verfügung. Dem Preisgericht gehören als Architekten an: Julius Bachmann, Aarau; Fritz Haller, Solothurn; Kantonsbaumeister Karl Kaufmann, Aarau; Oscar Hänggli, Brugg (als Ersatzrichter). Aus dem Programm: Schulhaus mit 10 Lehrräumen, 2 Lehrzimmern für mathematisch-naturwissenschaftliche Fächer, Vorbereitungs-, Sammlungs-, Materialräumen, 2 Handarbeitszimmern, 2 Handfertigkeitsräumen, 3 Musikzimmern, Betriebsräumen, Zeichensaal, Singsaal, Bibliothek, Lehrerzimmern, Räumen für die Administration, Schulküche, Lehr- und Eßraum, Luftschutz; Mehrzweckturnhalle mit Bühne, Militärküche sowie zahlreichen Betriebs- und Nebenräumen, Anlagen; Lehrschwimmbecken mit Betriebsräumen und Anlagen und im Zusammenhang damit Übungsräum für Vereine, Gesamtheizanlage, Militärunterkünfte. Im Freien sind die üblichen Turn- und Sportanlagen zu projektieren. Anforderungen: Situation und Modell 1:500, Situation 1:1000, Projektpläne 1:200, Berechnung und Bericht. Anfragen bis 15. Dezember 1965. Ablieferung einschließlich Modells bis 31. März 1966. Unterlagenbezug bis 15. Dezember gegen Depot von Fr. 50.– bei der Bauverwaltung Oftringen. Das Wettbewerbsprogramm allein kann zum Preis von Fr. 2.– bezogen werden.

Wettbewerbe

Neu ausgeschriebene Wettbewerbe

Kirche mit Pfarrhaus in Oberrieden ZH

Der katholische Kirchenbauverein Oberrieden schreibt einen Projektwettbewerb unter den in den Bezirken Horgen und Meilen und in der Stadt Zürich heimatberechtigten oder mindestens seit 1. Januar 1964 niedergelassenen Architekten römisch-katholischer Konfession für den Neubau einer Kirche mit Pfarrhaus aus. Zur Teilnahme werden drei Architekten zusätzlich eingeladen. Architekten im Preisgericht: Hanns A. Brütsch, Zug; G. P. Dubois, Zürich; Walter M. Förderer, Basel; R. Mathys, Zürich, als Ersatzrichter. Für fünf Preise stehen Franken 15000.– und für Ankäufe Franken 5000.– zur Verfügung. Aus dem Raumprogramm: Kirche mit Nebenkapelle (zusammen 500 Plätze), Vorhof und Turm; Sakristei und Nebenräume. Übrige Räume: Mehrzwecksaal mit Foyer, kleine Bühne, Küche und Office, Sitzungszimmer, Nebenräume. Sanitäre Anlagen, Heizung, Luftschutz. Pfarrhaus mit 4 Studien- und Schlafzimmern, 2 Gästezimmern, Wohn-Eß-Zimmer, Küche, Wohn- und Arbeitszimmer sowie 2 Schlafzimmern für Angestellte. Diverse Betriebs- und Nebenräume. Anforderungen: Situation und Modell 1:500,

Preisausschreiben für den Entwurf einer Wohnungseinheit aus vorgefertigten Stahlbauteilen

Die Hohe Behörde der Europäischen Gemeinschaft für Kohle und Stahl veranstaltet dieses Preisausschreiben im Rahmen ihrer Politik zur Förderung der Stahlverwendung. Auf dem Stahlkongress vom Oktober 1964 gelangte man zu dem Schluß, daß sich beim derzeitigen Stand der Technik eine erhöhte Verwendung von Stahlbauteilen (Tragwerk, Dächer, Tür- und Fensterrahmen, Treppen, Außen- und Innenwänden, Decken usw.) günstig auf die Baukosten auswirken würde. Die Hohe Behörde fordert mit dem Preisausschreiben die Architekten und Ingenieure zur Zusammenarbeit auf, da die Industrialisierung des Bauwesens Aufgaben stellt, die nur gemeinsam gelöst werden können. Da das Haus von morgen vom Fließband laufen könnte, muß der industrielle Arbeitsablauf technisch durchdacht werden. Dabei ist mit grösster Sorgfalt darauf zu achten, daß am Ende der maschinellen Fertigung ein